



In Apotecker komt / auß Hessen angelanden /
Und will in Lenney sich ein Apotek auffrichten
Da er nun eingericht / sein Vasa, Büchsen voll /
Scin Kunst auch exercirt, daß er beliebt war /
Verlangte er auch bald / was sein Vergnügen wär /
Da findet sich ein Freund / der schon ihm wiese an
Ein BUSCH / ein schöne AU / da würd er finden bald
Daß sein Vergnügen wär.

Er find in Buschens Haus im harten Winter hier
Ein liebreich schönes Kind / auß welcher Augen bricht
Die Tugend / die sie hat von ihr Fraw Mutter her /
Welch sie wohl exercirt, in ihrem Leben hier /
Daß sie sekunder weiß / was Ehrst- und löblich heist.
Ein Strahl der Tugenden / die schwerlich sind zu zehlen
Erheischt die Schuldigkeit / von mir ein schön Gedicht /
Mein Eiffer reizt mich an / doch mein Vermögen spricht /
Ich bin auch überzeugt / was er für Prob gethan /



Dan er bey Krancken sich auch fleissig eingestellt/
Und sie durch Gottes Hülff auch wiederumb befreyet.
Ich weiß der Wörter Reim/ und Klang noch nicht zu
wählen/

Auch stehet mir nicht frey/ von andern was zu stehlen/
Noch mich zu unterstehn/ was ich vergessen bin.
Jedoch! ob ich nicht mehr kan ein Poët abgeben/
Nach grosser Dichter Art/ ein kunstreich Braut-Lied
singen/

Soll doch ein trewer Wunsch in mein Sonnet erklingen/
Der rein und ohne Zwang fließt auß der Brust hervor.

Heja, das singen wir / wan sollen Kinder schlaffen,

Di umb schaffet euch bey Zeit ein gute Wiege an/

Daß wan der Seegen komt/ Ihrs könt einlegen hin.

Doch wer sich selber kaum kan Rath und Mittel finden/

Will andern noch darzu ein Balsam flößen ein.

Wolauß ein ander Spiel! thut nur hierbey erwegen/

Es hat der Mutter Todt sie zwar sehr hoch bestürzt/

Doch kommet Freud auff Leyd/ und Gott mit seinem Trost.

Die Mutter hat erlangt die schöne Himmels Güter/

Das herzlich Hochzeitmahl/ der Frommen Eigenthumb/

Der Höchste der sich stets der Wäysen angenommen/

Und aller Wäysen Schutz/ und Starcken Beystand ist/

Hat/ eh ihr es gedacht/ sein Güte lassen walten/

Wan seine Stunde schlägt/ so ist er bald vorhanden/

Und



Und macht auß Myrrhen Safft den allerbesten Most/
Wer standhafft auff ihn hofft / wird nimmermehr zu
schanden /

Und sieht nach finsterner Nacht den schönen Sonnenschein.
Indessen lasse Gott die Gnaden Sonne scheinen/
Und Wohlgeehrtes Paar allzeit in Segen bleiben.



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1 ● R
- 2 ● R
- 3 ● G
- 4 ● B
- 5 ● B
- 6 M
- 7 8 ● W
- 9 G
- 10 K
- 11 K
- 12 13 14 C
- 15 ● Y
- 16 ● M
- 17 18 19



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

